

D. n. binden



**Öffentliche Universität
Bibliothek Basel**



RS III 145 : 1995

MB620
JAHRESBERICHT 1995

911 20445



Die Bedeutung und Stellung der Universitätsbibliothek Basel

Die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel (UB) versteht sich als zentraler **Dienstleistungsbetrieb**, der dem gesamten Hochschulbereich ohne Rücksicht auf dessen fachliche und organisatorische Strukturen und auf seine eigene administrative Einordnung zur Verfügung stehen möchte. Ihrer offiziellen Bezeichnung entsprechend, dient sie zugleich als Kantonsbibliothek von Basel-Stadt, und darüber hinaus ist sie mit Abstand die grösste Bibliothek in der Regio Basiliensis. Zu ihrer Benutzerschaft zählen demnach nicht nur die lehrenden und lernenden Hochschulangehörigen, sondern auch weitere Einzelpersonen und Körperschaften aus Basel und einem grenzüberschreitenden Einzugsgebiet. Ihrem Auftrag sucht sie nach besten Kräften zu genügen, wenn auch gegenüber früher die finanziellen Mittel vergleichsweise geringer und noch fühlbarer die personellen Einschränkungen sind.

Als **älteste Bibliothek** weltlichen Ursprungs in der Schweiz hütet die UB einen durch die Jahrhunderte angesammelten und als Teil des Universitätsgutes unveräusserlichen Bestand an Handschriften und alten Drucken, von denen sie aus dem 15. und 16. Jahrhundert weitaus am meisten besitzt, und macht sie in Ausstellungen und Katalogen bekannt.

Für die Befriedigung der laufenden Informationsbedürfnisse, die über blosser Unterhaltung und Freizeitgestaltung hinausgehen, ist sie indessen auf das Zusammenwirken mit andern Bibliotheken angewiesen. Mit ihnen hat sie ein **Bibliothekssystem** geschaffen, das ihre beiden Filialen Medizinbibliothek im Zentrum für Lehre und Forschung des Kantonsspitals und WWZ-Bibliothek für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Bibliotheken der Theologischen Fakultät und des Instituts für Rechtswissenschaft sowie eine zunehmende Zahl von Institutsbibliotheken der beiden philosophischen Fakultäten und von Bibliotheken in Museen und Berufsschulen umfasst.

Zur ausreichenden Anschaffung der benötigten Informationsträger für Lehre, Forschung und Bildung nach Massgabe der verfügbaren Mittel werden Richtlinien zur **Koordination** eingehalten, wobei sich die UB neben der Sammlung aller Basiliensia um eine kontinuierliche Grundversorgung und fächerübergreifende Publikationen kümmert, während die Partnerbibliotheken die universitären

Schwerpunkte innerhalb ihrer Disziplin bevorzugen. Daneben unterhält die UB den Tauschverkehr von Dissertationen und mit gelehrten Gesellschaften.

Die Informationsträger werden in der Regel dezentralisiert am Orte ihres voraussichtlich intensivsten Gebrauchs zur Selbstbedienung aufgestellt, solange sie benutzungsaktiv bleiben, und danach bei Platzmangel aus Institutsbibliotheken in die UB als Depotbibliothek abgeschoben. Ihr jeweiliger Standort ist ohne weiteres ersichtlich, seitdem die Aufnahmen aller Erscheinungen ab 1940 in der UB und vieler in den andern Bibliotheken in einem zentralen **Verbundkatalog** gespeichert werden. Aus ihm lassen sie sich nach verschiedenen Suchargumenten (Autor, Titel, Stichwort, Schlagwort, Klassifikation) von jeder mit der nötigen Infrastruktur ausgestatteten Stelle direkt abfragen und bei Bedarf auf Mikroformen vervielfältigen. Mit seinem Wachstum ist der UB auch die Pflege zugefallen, indem sie das zuständige Personal in Partnerbibliotheken betreut und, wo solches fehlt, selbst die Weiterführung und Erweiterung durch maschinenlesbare Konversion bestehender Zettelkataloge übernimmt. Automatisiert haben sie und ihre Filialbibliotheken auch die Erwerbung und die Ausleihverbuchung.

Dieser Katalogverbund schliesst ebenfalls die Stadt- und Universitätsbibliothek und weitere Bibliotheken der Universität Bern ein, und mit den andern schweizerischen Hochschulbibliotheken ermöglichen Online-Zugriff auf deren Datenspeicher und Fernleihe den wechselseitigen Informationsaustausch. Als nächsten Schritt zu einer virtuellen **Bibliothek Schweiz**, die von jedem Ort des Landes erlauben soll, alle öffentlich zugänglichen und maschinenlesbar nachgewiesenen Informationsträger zu ermitteln und zu beziehen, wird auf den absehbaren Zeitpunkt der Ablösung des jetzigen EDV-Systems der Zusammenschluss mit einem andern Verbund erwogen. Bibliothekspolitisch vertritt die UB Basels Interessen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen in Behörden und verwandten Institutionen der Schweiz und des benachbarten Auslands. Zwischen den Bibliotheken der EUCOR-Universitäten in Basel, Freiburg im Breisgau, Karlsruhe, Mülhausen und Strassburg überwiegt allerdings der informelle noch den tatsächlichen Kontakt.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die UB auch der **Aus- und Weiterbildung** ihres wissenschaftlichen und diplomierten Personals, denn die erfolversprechende Anwendung der immer noch in Entwicklung begriffenen elektronischen Informationstechnologie bedingt eine weit eingehendere Schulung und Beratung des Publikums als bei den traditionellen Auskunftsmitteln.

Bericht über die Verwaltung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel im Jahre 1995

ZUSAMMENFASSUNG

Kennzahlen	1995	1994	
Zuwachs	40'605	36'038	Einheiten
Bestand	2'922'353	2'881'748	Einheiten
Benutzung	327'410	327'604	Entleihungen

Im Mittelpunkt stand die **Benutzung** mit der Eröffnung des Freihandmagazins, das aus der öffentlichen eine wirklich für alle offene Bibliothek gemacht hat. In ähnliche Richtung zielte eine Strategiestudie für das Schweizerische Wirtschaftsarchiv, die ihm, damit es seine Einzigartigkeit bewahre, eine Neuorientierung in qualitativem Sinne nahelegt.

Die Veränderung begleiteten in der **Datenverarbeitung** der Druck von Leihscheinen auf Befehl, die automatische Ausleihverbuchung und die dafür erforderlichen Benutzungsausweise mit Strichcode sowie die Boole'sche Abfragemöglichkeit unter mehreren Stichwörtern. Damit hat die Entwicklung des EDV-Systems SIBIL ihr Ende gefunden, was erste Planungen veranlasste, wann und wie es abzulösen sei. Einen andern Schritt in die elektronische Zukunft bedeutete der Anschluss ans Internet, und gleichzeitig begann die Verlegung von Glasfaserkabeln, um die Universitätsbibliothek (UB) ins Netzwerk der Universität zu integrieren.

Die **Erwerbung** stieg erstmals seit 1991 wieder über 40'000 Einheiten trotz kaum erhöhtem Anschaffungskredit und der Mehrwertsteuer. Zudem konnten 4 Basler Inkunabeln dank Zuschüssen von privaten Stiftungen und die erste Institutionlizenz für Informationen ohne physischen Datenträger gekauft werden. Geschenkt wurde ein Widmungsexemplar von Friedrich Nietzsches 1. Unzeitgemässer Betrachtung und deponiert der Rest von Carl Jacob Burckhardts brieflichem Nachlass.

Für das **Personal** fiel die Überführung ins neue Lohngesetz, aufs Ganze gesehen, zur Zufriedenheit aus; denn sie brachte der zahlenmässig bedeutenden Gruppe der Diplomierten eine spürbare Verbesserung, und die erfolgreiche Einsprache der Akademikerinnen und Akademiker gegen ihre Herabstufung stellte mindestens den Status quo ante wieder her. Im Kader traten der Direktor, die Administrative Leiterin der Medizinbibliothek und die Leiter der Reprographie und Buchbinderei zurück oder aus. In der Ausbildung erhielten 2 wissenschaftliche Bibliothekare und 5 Diplombibliothekarinnen ihr Abschlusszeugnis.

Unter den **Veröffentlichungen** verdienen Band X/2. Teil der Amerbach-Korrespondenz, die Festschrift 'Für alle(s) offen. Bibliotheken auf neuen Wegen' zu Ehren des scheidenden Direktors und als 1. elektronische Publikation Homepage mit den Dienstleistungen der UB hervorgehoben zu werden.

Von den **Ausstellungen** konnte eine mit Exlibris von Basler Künstlerinnen und Künstlern oder mit Basler Sujets, eine andere mit Original-Illustrationen der 95jährigen Malerin Marta Pfannenschmid und auch die umfangreichste über 'Basel und die Bibel', begleitet von einem Katalog, zum Hundertjahr-Jubiläum der Bibelsammlung der Basler Bibelgesellschaft, aus den eigenen Bibliotheksbeständen bestritten werden.

Eine am Cityring errichtete **Leuchtstele** weist die Öffentlichkeit auf die Bestimmung des bis dahin anonymen Bibliotheksgebäudes hin. In Erinnerung wird aber auch das Abschiedsfest des Personals für den Direktor mit den Spitzen der politischen und universitären Behörden und Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz bleiben.

Noch offen ist das Verhältnis der UB zur künftigen **Universitätsstruktur**, zu dem eine vom Vorsteher des Erziehungsdepartements eingesetzte Arbeitsgruppe einen Bericht und die Bibliothekskommission ihre Stellungnahme den vorgesetzten Behörden unterbreitete.

I. BETRIEB

II. 1. ERWERBUNG

Zuwachsstatistik:	1995	1994	1993
Käufe	32'543	28'457	32'118
Tausch	2'707	4'080	2'695
Geschenke	5'355	3'501	3'977
Total Einheiten	40'605	36'038	39'790

Dazu kommen 9'688 (1994: 8'568) geschenkte Dokumente für das Schweizerische Wirtschaftsarchiv (SWA).

Die Gesamtzahl der Erwerbungen hat seit 1991 erstmals wieder 40'000 überschritten, weil die Käufe bei praktisch gleichbleibendem Anschaffungskredit wohl dank dem Währungsgewinn des starken Schweizer Francs und ebenso die Geschenke infolge vermehrter Anfragen wieder anstiegen, während der Tauschverkehr unter fortschreitender Schrumpfung leidet.

a) ANSCHAFFUNGEN

Kaufstatistik:	1995	1994	1995	1995	1994
Zeitschriften	4'840	4'055 = Fr.	1'436'577 = 43,6 %		40,7 %
Fortsetzungen	5'609	6'424 = Fr.	513'898 = 15,6 %		18,8 %
Novitäten	22'049	17'784 = Fr.	1'284'683 = 39,0 %		39,8 %
Antiquaria	45	194 = Fr.	59'737 = 1,8 %		0,7 %
Total Einheiten	32'543	28'457 = Fr.	3'294'895 = 100,0 %		100,0 %

Als **ausserordentliche Anschaffungen** konnten mit beträchtlichen Zuschüssen der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft, der Max Geldner-Stiftung und der Berta Hess-Cohn Stiftung 4 noch fehlende Basler Inkunabeln von 1480, 1487, um 1490 und 1496 erworben werden. Gekauft wurden ferner die nur in 30 nummerierten Exemplaren 1921 publizierte Erstausgabe des 'Krämergeistes' von Richard Strauss mit Original-Lithographien von Michel Fingesten sowie einige Briefe von Carl Jacob Burckhardt an Helen Weyer und zwei des Obersten Jean-Baptiste-Adolphe Charras.

Der **Teuerungseffekt** des Sammelreverses für Literatur aus Deutschland hielt sich dank Lieferanten, die auf ihren Rechnungen den Mengenrabatt und die Mehrwertsteuer von vornherein abziehen, in Grenzen. Stärker als befürchtet wirkte sich hingegen die schweizerische Mehrwertsteuer aus, weil ausser dem Steuersatz von 2% noch ein vierstelliger Betrag für Postvorweisungen zu entrichten war, ganz abgesehen von leidigen Umtrieben und Verzögerungen. Wohl behandeln Zoll- und Postbehörden unsere Anliegen mit Verständnis und Zuvorkommenheit, doch sind auch sie an hinderliche Vorschriften gebunden, so an die viel zu enge Umschreibung des Mediums Buch. Eine Enquête der juristischen Fachreferentin, zusammen mit andern Bibliotheken, hat auch die übertriebene Preispolitik einzelner schweizerischer Verleger von Loseblattsammlungen offenbart, deren man sich bisher zu wenig bewusst war, weil die Werke in Lieferungen zu erscheinen pflegen. Günstiger als im Vorjahr gestaltete sich das Verhältnis bei den Zeitschriften, indem 62 (1994: 46) neue Abonnemente nur 35 (1994: 42) Abbestellungen gegenüberstehen. Auf Compact Disks (CD-ROM) wurden neben bibliographischen Datenbanken, Bibliothekskatalogen und Textsammlungen mit dem 'Oxford English Dictionary' und 'Le Grand Robert électronique de la langue française' zum erstmal auch umfassende Wörterbücher angeschafft.

Eine noch zukunftsträchtigere Neuerung bedeutete die Erwerbung einer Institutionslizenz für das 'MathSciNet', die über das World Wide Web abrufbare Datenbank der 'Mathematical Reviews', von der American Mathematical Society. Das Fernziel dieses ersten Schrittes ist ein **Informationssystem ohne physische Datenträger**, das von jedem vernetzten Arbeitsplatz der Universität Basel aus benutzt werden kann. Die maschinenlesbaren Bibliothekskataloge, das CD-ROM-Netz und die Homepages des World Wide Web stellen seine bereits bestehenden Elemente dar. Eine solches System würde nicht nur der Forschung, sondern auch der Ausbildung dienen, weil Pauschalverträge mit kommerziellen Anbietern den unbeschränkten Zugriff auf ihre Datenbanken gestatten. Sein Aufbau und Unterhalt sollte demnach eine gemeinsame Aufgabe von Universität, UB und Universitätsrechenzentrum (URZ) bilden, wobei folgende Punkte zu beachten wären: Nutzung vorhandener Infrastruktur, beispielsweise Internet, mit möglichst einheitlicher Benutzungsoberfläche und minimalem Betreuungsaufwand; eine archivierbare Version neben der zeitlich limitierten Benutzungslizenz; mit den gedruckten Werken und Einzelplatzlizenzen vergleichbare Kosten; Verbundlösungen mit andern Institutionen, weil die von der Grösse einer Universität unabhängigen Investitionen und Lizenzen für eine kleine Universität wie Basel ungünstig sind.

b) SCHENKUNGEN

Unter den **Druckschriften** sind neben Abtretungen der Sektion Basel des Schweizerischen Alpenclubs, der Botanischen Gesellschaft, des Mineralogischen und des Pharmazeutischen Instituts hervorzuheben das Widmungsexemplar von Friedrich Nietzsches 1. Unzeitgemässer Betrachtung an Ratsherr Wilhelm Vischer aus dem Nachlass von Ernst B. Vischer-Wadler (von Herrn Dr. Peter Kernen), 'Blackwood's Edinburgh Magazine' (von Frau Margaret Segal) und Musikdrucke des 19. Jahrhunderts aus dem Besitz von Jenny Marguerite Grossmann-Staehelin (von Frau Christine Burckhardt), die Bibliotheken des Juristen Andreas Heusler (vom Institut für Rechtswissenschaft) und von Herrn Dr. Frank Weiss in Arlesheim, englische Bücher (von Herrn Ralph Stubenvoll in Saint-Projet, Frankreich) und Orientalia (von Frau Prof. Annemarie Schimmel).

Herr Prof. Erich Gruner in Bern überliess uns ein maschinenschriftliches Exemplar seiner Lebenserinnerungen, Frau Beth Sarasin im Anschluss an ihre Ausstellung in der UB 50 Zeichnungen und Aquarelle und 33 Graphiken in verschiedenen Techniken seit 1962 und zur Ergänzung eine Marmorplastik, und Herr Hans Hofmann Photo-Negative.

An **Handschriften** erhielten wir von Carl Jacob Burckhardts brieflicher Hinterlassenschaft den noch bei den Töchtern verbliebenen Rest ins Depositum und einen Nachtrag seiner Briefe an Christoph Bernoulli mit dessen sämtlichen Gegenbriefen, Korrespondenzen des Physikers Werner Kuhn (von Frau Tschopp-Kuhn in Forch), Nachträge zu den Nachlässen von Adolf Portmann (von Herrn Prof. Roger Stamm) und Selma Stern-Täubler, die Geschäftsakten der Bettwarenfirma Kumpf-Krebs (von Frau Christiane Waltz-Kumpf in Riehen), Ergänzungen zu den Manuskripten von Herrn Guido Bachmann und zum Archiv der Philosophischen Gesellschaft, eine 'Epitome factorum Lucellensium', eine Nachschrift von Walter Muschgs Goethe-Vorlesung und je eine autographe Partitur der Komponisten Armand Hiebner und Rudolf Kelterborn (von Herrn Dieter Koelner in Wallisellen).

Erwähnt zu werden verdient auch die zufällige Entdeckung, dass wir von der Erstausgabe des 'Kommunistischen Manifests' die Druckvariante A1 (mit einer Fehlpaginierung) besitzen, von der nur 3 Exemplare bekannt sind.

Wie die vorstehend aufgeführten Donatorinnen und Donatoren versichern wir auch alle nicht genannten weiteren unseres herzlichen Dankes für ihre geschätzte Grosszügigkeit.

Bestandesstatistik:	Ende 1995	Ende 1994
Druckschriften	2'786'310	2'749'680
Handschriften	59'158	58'924
Andere Dokumente	76'885	73'144
Total Einheiten	2'922'353	2'881'748

I.2. KATALOGISIERUNG

Analog zur Erwerbung wurden mit 31'007 (1994: 27'706) Monographien über 30'000 Neuzugänge katalogisiert, wobei 2 Diplomarbeiten in der WWZ-Bibliothek einen leichten Rückgang in der Medizinbibliothek mehr als wettmachten. Nach der Zurückweisung eines Mehrjahresplans durch das Erziehungsdepartement führen nun verschiedene Institutsbibliotheken die **maschinenlesbare Retrokonversion** ihrer Kataloge im Rahmen einer Diplomarbeit, mit dem Einsatz von Zugewiesenen aus den Krediten des Arbeitsamtes oder dank Beiträgen von Stiftungen durch.

Die Überprüfung der Bestandesangaben von 7'000 Periodica vor 1945 im Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken (VZ) konnte in einer gemeinsamen Aktion der wissenschaftlichen und diplomierten Bibliothekarinnen und Bibliothekare fristgerecht erledigt werden. In der **Redaktion des Sachkatalogs** wurden bei den Abbauisten der Rückstand der alten aufgearbeitet und die Kontrolle der laufenden auf 2 Wochen verkürzt. Eine fühlbare Beschleunigung bewirkten auch die Massenkorekturen von Schlagwörtern, die um das Achtfache zunahmen (1995: 8'481–1994: 1'017), während die Einzelkorrekturen zurückgingen (1995: 7'950–1994: 9'899).

Die Kommission für Formalkatalogisierung (KOFO) aktualisierte die Bände 1, 2 und 4 der 'Basler Anleitung zum Katalogisieren' (BAK) und diskutierte unter anderem, welche Regeln vereinfacht werden könnten, ohne die Homogenität der Verbundkatalogisierung zu gefährden. Demgegenüber nahm die Kommission für Sachkatalogisierung (KOSKA) eine abwartende Haltung ein, nachdem auf verfeinerte Schlagwortregelungen und mit ihnen zwangsläufig verbundene weitreichende **Revisionsarbeiten** wegen des unverhältnismässigen Aufwandes verzichtet worden ist. Überhaupt werden die überkommenen Auffassungen und Verfahren angesichts der unumgänglichen und dank Datenübernahme und computergestützter Recherche auch durchaus möglichen Kosteneinsparung zunehmend in Frage gestellt, so dass der Vorstand des Berufsverbandes beschloss, eine Arbeits-

gruppe aus Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren einzusetzen, die eine neue schweizerische Katalogpolitik definieren soll.

Die **Handschriftenabteilung** konnte im Berichtsjahr ausnahmsweise mehr Material inventarisieren, als neues hinzukam, aber noch immer ist die Masse des unbearbeiteten erheblich. Während der Vorsteher das Autoren-, Titel- und Sachregister, zusammen 326 Seiten, des geplanten 2. Registerbandes fertigstellte, setzten seine Mitarbeiter sowie die wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontäre verschiedene Verzeichnisse fort oder schlossen sie ab. Sichtbare Fortschritte machte auch die Ordnung und Verzeichnung der Korrespondenz von Carl Jacob Burckhardt durch Herrn Michael Kuhn, Frau Ingrid Metzger und Frau Ariane Schnepf, und als freiwilliger Helfer begann Herr Dr. Pierre L. Van der Haegen die Redaktion des 2. Teils seines Katalogs der Basler Wiegendrucke.

I.3. BENUTZUNG

Ausleihe:	1995			1994		
	UB	davon Med.- Bibl.	davon WWZ- Bibl.	UB	davon Med.- Bibl.	davon WWZ Bibl.
Aus eigenen Beständen	237'184	8'066	37'926	243'623	9'266	37'871
In den Lesesälen	*22'623	-	11'335	13'513	-	12'727
Handschriftenabteilung	3'218	-	147	3'473		85
Auswärts bezogene Bücher	10'443	79	951	10'593	394	989
Auswärts bezogene Kopien	9'227	3'461	588	9'150	4'362	621
Buchversand Inland	14'046	-	2'299	12'737	-	2'248
Buchversand Ausland	332	-	23	321	-	11
Kopienaufträge	30'337	19'087	824	34'279	20'284	862
Total	327'410	-	-	327'604	-	-

* Erstmals mit Ausleihe aus Beständen des SWA.

- Leihschein

Im Magazin bearbeitet	255'467	-	-	225'782	-	-
Interbibl. ausgegangen	21'604	4'200	2'245	19'478	4'756	2'212
Interbibl. eingetroffen	59'065	25'250	4'523	64'255	27'368	4'635
Interbibl. weitergeleitet	10'452	5'749	1'497	11'863	7'084	1'512

– Weitere Dienstleistungen

Versorgte Bücher	308'965	-	-	280'583	-	-
Zurückverlangte Bücher	14'956	-	-	13'030	-	-
Postausgänge	95'240	-	-	80'047	-	-

Unstreitig das Hauptereignis im Berichtsjahr war die offizielle **Eröffnung des Freihandmagazins** am 1. November in Anwesenheit des Rektors der Universität. Im Altbauflügel an der Bernoullistrasse bietet es 300'000 Bücher und Zeitschriftenbände der letzten 30 Jahre auf 6 Stockwerken und in einem Lesesaal für Zeitungen von 10 bis 19 Uhr zur Selbstbedienung an. Damit ist die seit über einem Jahrhundert als öffentlich bezeichnete Universitätsbibliothek erstmals in ihrer 525jährigen Geschichte wirklich 'für alle offen' geworden. Unter diesem Motto stand der Besuchstag vom Samstag, 4. November, der regen Zuspruch fand und durch einen Plakataushang im Tram unterstützt wurde. Der laufende Betrieb musste keinen einzigen Tag unterbrochen werden, und der direkte Zugang wertet den Komfort der UB für die Benutzerinnen und Benutzer entschieden auf. Neben dem einhelligen Beifall des Publikums war aber auch eine günstige Wirkung auf das Personal zu verzeichnen, indem durch das Vorhaben, an dem die meisten Abteilungen beteiligt waren, das Bewusstsein, aufeinander angewiesen zu sein, spürbar gefördert wurde.

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten waren verantwortlich für die Auswahl dessen, was in die neue Aufstellung verbracht oder aus ihr entfernt werden sollte, die Katalogabteilung hatte die entsprechenden Standortsänderungen vorzunehmen, die Buchbinderei sorgte für die geeignete physische Ausstattung des Materials, und die Reprographie führte das Orientierungssystem aus, nachdem sich die Beiziehung einer Graphikerin als zu kostspielig erwiesen hatte. Am meisten war freilich die Benutzungsabteilung selbst und in ihr insbesondere die **Ortsleihe** gefordert durch das Einkleben der Strichcode-Etiketten und das Erlernen der automatischen Ausleihbedienung, durch wiederholte Dislokation von 1,5 Millionen Einheiten oder des halben Bestandes sowie durch die verschobenen Öffnungszeiten. Hinter dem glücklichen Gelingen stand, wie seinerzeit bei der Einrichtung der Handbibliothek im neuen Lesesaal, ein Einzelner, in diesem Falle der Leiter der Ortsleihe Herr Hans Rudolf Stoll, den das Freihandmagazin auf der UB in bleibender Erinnerung halten wird. Weil die Behörden eine eigentliche Renovation des Altmagazinflügels aus Kostengründen immer wieder hinausschoben, verfiel er auf die Idee einer Sanierung, deren Aufwand unter der Ratschlagsgrenze blieb, und mit einer Mischung von Autorität und Kollegialität überzeugte er das Baudepartement von ihr und verwirklichte sie unter ingenieuser Ausnutzung aller Mittel, die ihm zur Verfügung standen. Auf das Jahr der Veränderungen wird

nun eines der Verbesserungen folgen, um die bereits erkannten Unzulänglichkeiten zu beheben.

Im **Informationsbereich** entstand für das Personal neben erheblichem Auskunftsbedarf über die eben erwähnten Neuerungen eine gewisse Mehrbelastung insofern, als es im Lesesaal auch die nur dort zu benutzenden, aber nicht mit Strichcodes versehenen Bestände elektronisch erfassen und zudem alle Heimausleihen aus dem Freihandmagazin zwischen 18 und 19 Uhr verbuchen muss. Aus personellen Gründen konnte daher dem Begehren eines auswärtigen Benutzers nach längerer Abendöffnung im Lesesaal leider nicht entsprochen werden.

Die Benutzung der im Netz der Universität nun verfügbaren 14 **Datenbanken auf CD-ROM** stieg um 11% auf beinahe 40'000 Abfragen, wobei deren Anteil direkt von einem Arbeitsplatz im Hochschulbereich aus 41% betrug. Die Beliebtheit dieser Dienstleistung ist so gross, dass die gegenwärtige Installation bereits an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stösst: bei MEDLINE, der meistfrequentierten Datenbank, scheitert jeder 8. Versuch an der Limite von 4 gleichzeitig Zugreifenden. Zusammen mit dem URZ muss die UB in diesem Bereich der Informationsversorgung eine neue Lösung finden.

Verluste waren wieder im Lesesaal, aber auch im an sich geschlossenen Magazin festzustellen. Nachdem die von der beigezogenen Kriminalpolizei verfolgten Spuren bisher nicht zur Ermittlung der Täterschaft geführt haben, wurden nicht nur erhöhte interne Sicherheitsvorkehrungen getroffen, sondern eine Arbeitsgruppe wird sich allgemein mit der Konservierung und Konsultation wertvoller Altbestände befassen.

In der **Fernleihe** verzeichnete der Kopienversand, offenbar wegen der Wiedereröffnung der Zentralbibliothek Zürich, einen Rückgang. Der gemeinsam mit Bern unternommene Pilotversuch der Direktzustellung auch von Büchern blieb in der Einschätzung des zeitlichen und finanziellen Aufwands durch Benutzerschaft und Bibliothekspersonal unterschiedlich: in Bern zustimmend, in Basel ablehnend. Inzwischen wurde der Versuch auf alle Deutschschweizer Hochschulbibliotheken ausgedehnt, aber am Ende dürften wohl beide Bestellwege, der herkömmliche über eine Bibliothek und der direkte, bei gleichen Unkosten angeboten werden. Am Test der Bestellung mittels Electronic Mail über das Internet beteiligten sich die Medizinbibliothek und die WWZ-Bibliothek.

Alle Arten der Benutzung in der **Handschriftenabteilung** gingen leicht zurück auf insgesamt 3'426 (1994: 3'772) Dienstleistungen, an denen die Autographensammlung Geigy-Hagenbach mit 37 (1994: 31) Stücken beteiligt war.

I.4. DATENVERARBEITUNG

Der **Online-Betrieb** wurde nur im August und September durch einige massive Ausfälle beeinträchtigt und die Verzögerung der Antwortzeiten nach Einführung der Stichwortrecherche innerhalb weniger Wochen behoben. Bei der Ausgabe des Microfiches-Verbundkatalogs im Frühsommer erreichte die Kürzung der ausgedruckten Titelaufnahmen die vorgesehene Reduktion des Umfangs.

Mit der Vorbereitung des Freihandmagazins einher gingen im Laufe des Jahres die Einführung des automatischen Drucks von Leihscheinen, der durch einfache Befehle am Bibliotheks-Terminal (OPAC) ausgelöst werden kann, und der Beginn der **Ausleihverbuchung mit EDV**, indem Benutzernummer und Buchidentifikation vom Strichcode eingelesen und miteinander verknüpft werden. Dies bedingte einerseits die Konversion von rund 300'000 Standortcodes im Verbundkatalog auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Freihandmagazins, andererseits die Neuerfassung der gesamten Benutzerschaft anhand von Anmeldeformularen und die Zuteilung von Strichcodeausweisen; von diesen, an deren Kosten die Basler Kantonalbank einen namhaften Sponsorbeitrag leistete, wurde am 12. Dezember der 10'000. ausgegeben. Die Entscheidung für eine nur leicht verbesserte, aber kostengünstige Version der SIBIL-Ausleihe als Übergangslösung haben die bisherigen Erfahrungen nicht in Frage gestellt, so offenkundig der Entwicklungsrückstand gegenüber der SIBIL-Katalogisierung bleibt. Die noch recht zahlreichen Unstimmigkeiten bei Mahnungen sind teils auf Fehler der Verbuchung, teils auf Lücken in den gespeicherten Daten zurückzuführen, dank dem Freihandmagazin hat sich die Situation aber sichtlich entspannt.

Als letzte wesentliche Verbesserung des EDV-Systems SIBIL konnte die Recherche unter mehreren Stichwörtern mittels sogenannter Boole'scher Operatoren dem Publikum zugänglich gemacht werden, das sie sehr beifällig aufgenommen hat. Der SIBIL-OPAC darf nun getrost als ein Informationsmittel von durchaus zeitgemässer Effizienz, wenn auch ohne Fenstertechnik und Anklicken mit der Maus, bezeichnet werden. Die **Entwicklung von SIBIL** allerdings ist damit im wesentlichen an ihr Ende gelangt, denn nach Installation kleinerer Zusatzfunktionen liegen keine Aufträge mehr vor.

Einen entscheidenden Schritt in die elektronische Zukunft bedeutete hingegen der **Anschluss ans Internet**, das vom Publikum von einem OPAC-Terminal im Katalograum abgefragt werden kann. Sein Informationspotential, beispielsweise in- und ausländische Bibliothekskataloge, lässt sich freilich, bis wir ins Netz der Universität integriert sind, erst selektiv nach Massgabe der Bedienungs-freundlichkeit nutzen. Unser eigenes Angebot im World Wide Web auf einem Server

des URZ umfasst Informationen über die UB und sämtliche Basler Hochschul- und Museumsbibliotheken, monatliche Neuerwerbungslisten der UB und ihrer Filialen und die Regelwerke des Deutschschweizer Verbunds. Zur Erleichterung der Bibliotheksverwaltung dienen ferner verschiedene kleinere Programme auf dem Personalcomputer.

I.5. TECHNISCHE DIENSTE

Die **Buchbinderei** hat sowohl die Zahl der auswärts gebundenen Einheiten auf 5'452 (1994: 5'543) als auch deren Durchschnittspreis auf Fr. 59.90 (1994: Fr. 60.55) leicht gesenkt. Intern verursachten Aufträge für das Freihandmagazin, die Rückschübe aus Institutsbibliotheken und die Ausstellungen eine starke zusätzliche Belastung neben der Bearbeitung der laufenden Neuzugänge.

In der **Offsetvervielfältigung** ist die Gesamtzahl der Drucke mit 1,8 (1994: 1,7) Millionen, auch in der Verteilung von zwei Dritteln auf die UB und einem Drittel auf Institutsbibliotheken, zwar gleich geblieben, aber die Titelformen sind wegen bald ausschliesslicher EDV-Katalogisierung auf 1'714 (1994 noch 7'872) zurückgegangen und stehen vor dem Verschwinden.

Ebenso hatte die **Reprographie** eine geringfügige Abnahme um 1,46% auf 2'955'316 (1994: 2'998'897) elektrostatische Kopien zu verzeichnen, während die andern Reproduktionen zusammen sich sogar auf 86'123 (1994: 110'659) verminderten. Zur schnelleren Bewältigung des immer noch ansehnlichen Kopierolumens wurden 12 Geräte gegen solche mit zweifachem Papiermagazin (zu je 1'500 Blatt) ausgetauscht und ein zusätzlicher Schnellkopierer mit Sorter zur Vervielfältigung von Manuskripten eingesetzt.

Weil fast gleichzeitig der Leiter der Reprographie altershalber zurücktrat und der Leiter der Buchbinderei unerwartet kündigte, konnten Reprographie, Offsetdruckerei, Buchbinderei, Hausdienst und die technische Betreuung der EDV-Geräte zu einer neuen **Abteilung Technische Dienste** unter gemeinsamer koordinierender Leitung in Analogie zu den andern Betriebssparten vereinigt werden.

I.6. GEBÄUDEUNTERHALT

Am 1. November konnte mit der Eröffnung des Freihandmagazins endlich die 5 Meter hohe **Namenstele** aus Aluminiumblech und von dreieckigem Grundriss enthüllt werden. Ihre Beschriftung, aus dem Metall ausgespart und mit transpa-

rentem Acrylglas hinterlegt, erscheint tagsüber schwarz, nachts dank der Beleuchtung weiss, und durch ihre markante Position am Cityring vermag sie die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer auf dem Trottoir wie auf der Strasse auf sich zu ziehen. So weist sie zum erstenmal auf die Hauptbestimmung des Gebäudes hin, an dessen Fassade kein entsprechender Schriftzug angebracht werden durfte. Zum Abschluss gelangte auch die hoffentlich endgültige Abdichtung des Flachdachs, und die Kälteversorgung der Klimaanlage wurde aus der UB ins Kantonsspital verlegt. Eine Trennwand zwischen Zeitschriftenkontrolle und Treppenhaus nach der Handschriftenabteilung behob einen weiteren Architekturfehler und schützt die Zeitschriftenabteilung vor schädlicher Zugluft.

Während die **Verkabelung** des Altbaus zur Katalogabfrage im Freihandmagazin an Terminals, die in andern Dienststellen des Staates durch Personalcomputer ersetzt wurden, beizeiten erfolgte, verzögerte sich die Neuverkabelung eines Teils des Verwaltungsbereichs wegen verschärfter Submissionsvorschriften beträchtlich. Darauf zurückgehende Komplikationen kosteten nicht nur den Leiter der Verbundkoordination, der das Projekt betreute, unnötig Mehrarbeit und Nerven, sondern sie bedingten auch die Reaktivierung ältester Geräte in der UB und sogar die Beschaffung von Occasionen aus der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, um die automatisierte Ausleihe ausstatten zu können. Immerhin ist nun ein Gebäudeverteiler durch Glasfaserkabel mit dem Amt für Informatik (AfI) und durch Kupferkabel mit dem URZ verbunden, von ihm führen Glasfaserkabel in 2 Etagenverteiler, die Büros im 1. und 2. Stock des Verwaltungstrakts und des Kopfbaus, die Datenbankauskunft und die Informationstheke im Katalograum haben Netzwerkanschlüsse erhalten, und die Installation der aktiven Netzwerkkomponenten steht unmittelbar bevor. Die Verbindung zum Bibliotheksrechner im AfI, noch immer die wichtigste zur Aussenwelt, wird freilich erst im neuen Jahr über das Netz geleitet werden können.

I.7. MEDIZINBIBLIOTHEK

Wegen langer Personalausfälle erlitten die Fotokopieraufträge, deren Erledigung vorübergehend ganz eingestellt werden musste, eine geringe Einbusse. Deswegen und aus technischen Gründen konnte die **Zeitschriftenverwaltung** von der Möglichkeit, lückenhafte Bestände mit Hilfe des Dublettentausches im Internet zu ergänzen, leider keinen Gebrauch machen. Einmalig, doch darum nicht weniger dankenswert war der Zuschuss, den die Ärzte im Kantonsspital aus den Einnahmen von Privatpatienten-Behandlungen und aus dem wissenschaftlichen Kredit zur Tilgung des Defizits von 1994 bei der Zeitschriftenbeschaffung leisteten. In dessen erzwang die fortdauernde Teuerung eine weitere Reduktion der Kaufabonnemente bei 26 neuen und 69 aufgegebenen auf nunmehr 896 Titel.

I.8. WWZ-BIBLIOTHEK

Eine **Strategiestudie** der spezialisierten Beratungsfirma Trialog in Zürich, welche die Stiftung zur Förderung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (SWA) in Auftrag gab und finanzierte, kam zusammenfassend zum Schluss, dass es sich um eine in der Schweiz einzigartige Einrichtung handelt. Damit sich weiterhin Personen und Institutionen, wenn Fragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik und -geschichte sie beschäftigen, vorzugsweise an das SWA wenden, muss es sich fortan weniger der Quantität als der Qualität verschreiben und seine Organisation nicht aus-, sondern umbauen auf eine inhaltliche und technologische Neuorientierung hin, die das Sammelkonzept anders definiert, die Bestandeserschliessung intensiviert und sich konsequent auf die Benutzung ausrichtet. In diesem Sinne sind auch bereits das Angebot an aktuellen Wirtschaftsinformationen auf CD-ROM vermehrt, wegen fehlender Hardware allerdings noch nicht dem Publikum zugänglich gemacht, die Referenzabteilung erneuert und ergänzt, eine Abteilung mit Working Papers aufgebaut und monatlich öffentliche Führungen veranstaltet worden. Die seit der Fusion von 1988 angewachsenen Restanzen im SWA sind abgetragen, und neue entstanden nicht, denn Katalogisierung, Ablage in die Dossiers und Zeitungsausschnittsammlung sind à jour.

II. PERSONAL

II.1. LEITUNG

Die **Bibliothekskommission** trat ausser zu 3 ordentlichen Sitzungen am 1. März, 29. Juni und 16. November zu einer ausserordentlichen am 3. Dezember zusammen, um zum Schlussbericht einer Arbeitsgruppe über das Verhältnis von UB und Universität Stellung zu nehmen, und ein Ausschuss bestimmte am 23. März den Kommissionsantrag für die Nachfolge im Fachreferat Romanistik.

II.2. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Eintritte:	Datum:	Abteilung:
Sandra Meyer	1. 1.	WWZ-Bibliothek
Monika Burkhard	1. 3.	Katalogisierung
Axel Guggenberger	6. 3.	Medizinbibliothek
Yvonne Hauser, lic.phil.	3. 4.	Fachreferat Romanistik
Marion Israel	2. 5.	Erwerbung

Christoph Wehrmüller	1. 9.	Medizinbibliothek
Christine Stettler	1. 10.	WWZ-Bibliothek
Jörg Probst	1. 12.	Medizinbibliothek

Austritte:	Datum:	Abteilung:
Katalin Horn	28. 2.	Katalogisierung
Beatrice Wilhelm, dipl.chem.	31. 5.	Medizinbibliothek
Marco Albani	30. 6.	WWZ-Bibliothek
Marcel Jenni	30. 6.	Reprographie
Benno Demund	30. 9.	Buchbinderei
Moritz Strähl	31. 10.	WWZ-Bibliothek
Hemma Koepplin	30. 11.	Medizinbibliothek
Patricia Geisser	31. 12.	Katalogisierung
Dr. phil. Fredy Gröbli	31. 12.	Direktion

Zur Überbrückung mehrerer Vakanzen und von Mutterschaftsurlauben, aus Arbeitseinsätzen des Kantonalen Arbeitsamtes und dank Sondermitteln von privaten Stiftungen konnte wiederum eine grössere Zahl temporärer **Aushilfen** beschäftigt werden, von denen nachstehend in alphabetischer Reihenfolge die im Laufe des Jahres hinzugekommenen und ausgeschiedenen genannt sind:

Saskia Ackermann (1.7.–30.9.), Stefan Bandini (ab 8.10.), Jenö Beck (bis 12.6.), Alberto Bezzola (ab 29.6.), Pierre Bühler (ab 1.2.), Josef Bürli (bis 10.2.), Alois Burkhard (bis 31.12.), Hüseyin Celik (ab 12.2.), Saverio Claver (bis 31.3.), Omar Djelfi (bis 31.12.), Jacqueline Eckerlin (ab 2.5.), Paul Gugler (bis 31.12.), Dr. phil. Ilse Haari (bis 2.6.), Heidi Heitz (3.4.–31.12.), Tibor Horvath (ab 2.8.), Nikolai Iwangoff (10.7.–4.8.), Holger Jacob-Friesen, lic.phil. (1.4.–31.8.), Roland Kienzler (4.7.–25.8.), Juan Kneubühler (ab 25.9.), Dr. phil. Diemut Koenigs (bis 31.3.), Herbert Leitner (ab 1.9.), Elisabeth Lenz (bis 25.10.), Mario Lüthi (ab 31.3.), Andrea Meier (1.7.–30.9.), Peter Meier (1.2.–4.8.), Alicia Morales (bis 30.6.), Oemer Nursoez (16.1.–21.7.), Dr. iur. Alois Rutz (bis 6.1.), Ariane Schnepf, lic.phil. (bis 30.9.), Herbert Schuster (ab 13.3.), Waltraud Strübin (bis 31.3.), Pius Tomaschett (ab 11.9.), Lam Hung Tranh (bis 30.11.), Ruth Wüthrich (ab 2.8.), Jianming Zhao (ab 25.1.).

Nicht aufgeführt sind die Gipser und Maler, die zur Instandstellung des Freihandmagazins vom Arbeitsamt zugewiesen wurden.

Am 22. Juli verschied nach längerer Krankheit unser pensionierter Abwart Max Thüring, der auch nach dem Rücktritt durch Mithilfe in der Medizinbibliothek seine Verbundenheit mit der UB bekundete.

In den **Personalausschuss** gelangten bei der Ergänzungswahl vom 23. Februar Frau Ettlin und Frau Vögelin. Während der Betriebsausflug am Dies academicus für einmal ausfiel, fand das Treffen der Pensionierten am 14. Dezember im gewohnten Rahmen statt.

Die **Überführung ins neue Lohngesetz** ist, abgesehen von wenigen Ungereimtheiten, gegen die von der Direktion Rekurs erhoben wird, für die UB im ganzen zufriedenstellend ausgefallen; denn neben einigen technischen Angestellten gehört vor allem die zahlenmässig bedeutende Gruppe der Diplomierten eindeutig zu den Gewinnenden. Ebenfalls von Erfolg gekrönt war die Einsprache der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare gegen ihre Herabstufung um eine Lohnklasse; ausser der Wiederherstellung des Status quo ante in bezug auf Doktorat und Lizentiat fand nun auch das vom Berufsverband geschaffene Nachdiplomstudium für Akademikerinnen und Akademiker offizielle und lohnwirksame Anerkennung.

II.3. DELEGATIONEN

Der Vizedirektor hatte in dieser Eigenschaft und als Präsident des Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS) eine Fülle von inländischen Verpflichtungen wahrzunehmen, namentlich den Vorsitz an der Jahresversammlung des BBS in Solothurn. Im Ausland vertrat er den Berufsverband am Deutschen Bibliothekartag in Göttingen, begleitet vom Direktor, Herrn Ritter und Herrn Rohner, und bei der 250-Jahrfeier der Universitätsbibliothek Innsbruck. Herr Dr. Hieronymus nahm zusammen mit Frau Butz an einem Kolloquium zu Ehren des Inkunabel- und Frühdruckforschers Max Joseph Husung in Helmstedt teil, Frau Gisler wohnte dem Jahrestreffen der regionalen Wirtschaftsarchive in Darmstadt und Herr Wehrmüller der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen in Münster bei, Frau Gisler, Herr Plüss und Herr Stettler statteten dem Wirtschaftsarchiv und dem Bosch-Archiv in Stuttgart einen Studienbesuch ab.

Über ihre Tätigkeit sprachen Herr Ritter in Göttingen und Herr Winter an der Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation in Basel, Herr Dr. Hieronymus steuerte einen **Vortrag** zum Paracelsus-Kolloquium in Bonn und Heidelberg bei, und Frau Dr. Kanyar beteiligte sich mit Referaten an den internationalen Kongressen über die Schriftsteller Johann Urzidil und Franz Werfel in Prag und über die tschechisch-deutsche Kulturproblematik am Beispiel von Masaryk und Kafka in Berlin.

Herr Dr. Geiger übernahm das **Präsidium** der KOSKA und Herr Winter bekleidete ein Jahr jenes der BBS-Interessengruppe Wissenschaftliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Umgekehrt gab Herr Ritter das Präsidium der Delegiertenversammlung des BBS, Frau Tamm das Co-Präsidium der BBS-Interessengruppe der juristischen Bibliotheken, Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf, und der Direktor trat mit seiner Pensionierung auch aus verschiedenen Fachkommissionen zurück; als sein Nachfolger in der BBS-Ausbildungs- und Prüfungskommission ist Herr Thurnherr vorgeschlagen.

II.4. AUSBILDUNG

Die Ausbildung als **wissenschaftliche Bibliothekare und Bibliothekarinnen** wurde von Herrn Giovanni Casagrande, lic.phil., und Herrn Benedikt Vögeli, lic.phil., die auch ein Ausbildungskonzept zuhanden künftiger Absolventinnen und Absolventen entwarfen, erfolgreich abgeschlossen und fast gleichzeitig von ihren Kolleginnen Frau Gabriele Hollender, lic.phil., und Frau Raphaela Schneider, lic.phil., begonnen.

Zur **diplombibliothekarischen Ausbildung** traten Frau Lilian Brändli, Herr David Gebhardi, Frau Samanta Piccinato (in der WWZ-Bibliothek) und Frau Rebekka Weisskopf ein. Die schriftliche und mündliche Prüfung bestanden Frau Hee Jung Aegerter, Herr Michael Grolimund, Frau Katharina Strub und Frau Fabienne Vincent. Das Bibliothekarinnendiplom BBS konnte nach Genehmigung der Diplomarbeit an Frau Monika Burkhard, Frau Ursula Jacob, Frau Evelyn Nager, Frau Regula Pircher und Frau Fabienne Vincent verliehen werden; dabei widmete Frau Vincent die ihre einem Thema aus den Allgemeinen Bibliotheken der GGG, während deren Angestellte Frau Annemarie Roth als Diplomarbeit den in der UB aufbewahrten wissenschaftlichen Nachlass von Max Burckhardt, dem ehemaligen Vorsteher unserer Handschriftenabteilung, inventarisierte.

Praktika absolvierten Frau Ludmila Budic (Akademie der Wissenschaften St. Petersburg), Frau Viviane Hell (Allgemeine Bibliotheken der GGG), Frau Alexandra Rietmann (Kantonsbibliothek Baselland) und Herr Richard Teglas (Fachhochschule Köln) sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den zur Tradition gewordenen Austauschwochen zwischen den Bibliotheken von Freiburg im Breisgau und Basel.

An internen und externen **Weiterbildungsveranstaltungen**, die vor allem EDV-Anwendungen galten, nahmen Herr von Arx, Herr Fritz, Herr Dr. Geiger, Herr Dr. Gschwind, Frau Spinner, Frau Steinegger und Frau Tamm teil. Herr Dr.

Geiger und Frau Hauser belegten auch einen grösseren Teil des BBS-Ausbildungskurses für Akademikerinnen und Akademiker in Zürich, und Kurse des Personalamtes Basel-Stadt besuchten Frau Andreotti, Frau Dovat, Frau Fürholzer, Frau Mutschlechner, Herr Plüss, Frau Spinnler, Frau Stettler, Herr Strähl und Herr Thurnherr.

Als **Referentinnen und Referenten** vor ihren Kolleginnen und Kollegen und in verschiedenen externen Ausbildungskursen gaben Herr von Arx, Frau Dovat, Herr Inderbitzin, Frau Steinegger, Herr Dr. Wessendorf und der Vizedirektor von ihrem Wissen und ihrer Erfahrung weiter.

III. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

III.1. PUBLIKATIONEN

Mit Homepages in Wort und Bild über ihre Dienstleistungen im World Wide Web stellte die UB ihre 1. elektronische Publikation vor und trat mit ihr in die Welt des Internet ein. In gedruckter Form gab sie nicht weniger als 4 Nummern ihrer Hauszeitschrift 'u-boot' heraus, von denen die letzte dem scheidenden Direktor gewidmet wurde. Zu seinen Ehren erschien auch eine **Festschrift** mit 36 Beiträgen von Kolleginnen und Kollegen der UB, aus Basel, der Schweiz und dem Ausland, die unter dem Gesamttitel 'Für alle(s) offen. Bibliotheken auf neuen Wegen' das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken in der modernen Informationsgesellschaft dokumentieren.

Von den **mehrbändigen Veröffentlichungen** der UB kamen Band X/2. Teil, der zweitletzte, der von Herrn Dr. Beat Jenny herausgegebenen Amerbach-Korrespondenz und pünktlich Jahrgang 1994 der Basler Bibliographie in der Redaktion von Herrn Dr. Hans Berner heraus. Hingegen ist das bald hundertjährige Jahresverzeichnis der schweizerischen Hochschulschriften ins Stocken geraten, weil mehrere Universitäten seine Notwendigkeit neben der Nationalbibliographie in Zweifel ziehen und deswegen einen weiteren Finanzierungsanteil nach der Zahl ihrer Titelaufnahmen verweigern.

Herr Dr. Hieronymus trug einen Abschnitt zum Buch 'Am Anfang war Kürbis', herausgegeben von Bruno Gasser und Meggi Schlager, und die Artikel 'Physicians and Publishers. The translation of medical works in sixteenth-century Basle' zur Festschrift von David L. Paisey und 'Sebastian Münsters Cosmographien als archäologische Quellen' zu jener von Hans Rudolf Sennhauser bei, und Herr Dr. John Kmetz, der Bearbeiter des Katalogs unserer Musikhandschriften,

verfasste mit 'The Sixteenth-Century Songbooks of Basle' abermals ein grundlegendes Werk zur Basler Musikgeschichte. Aus unserem reichen Bestand an musikalischen Autographen und frühen Drucken stammten auch die Vorlagen zu den **Faksimilia und Editionen** der 'Ricercari a quattro voci' von Andrea Gabrieli, der 'Sonates pour le Violoncelle' von Jean-Baptiste Barrière und von 'Präludium und Fuge in cis-Moll op. 2' für Orgel von Albert Moeschinger.

III.2. AUSSTELLUNGEN

Die Wanderausstellung mit dem Zitat von Cécile Ines Loos '... und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch' als Titel galt Schweizer Schriftstellerinnen, unter ihnen auch einigen Baslerinnen, über die bei der Eröffnung Frau Sabine Kubli sprach (28. Januar–4. März). In die Werke des Buchkünstlers Mario Masi ni und des Buchgestalters Franz Zeier, die anschliessend gezeigt wurden, führten Herr Silvio Corsini und Herr Dr. Peter Wegelin ein (18. März–29. April). Bei der Vernissage der Ausstellung über **Exlibris** aus unserer Sammlung, der grössten schweizerischen in öffentlichem Besitz, von Basler Künstlern und Künstlerinnen oder mit Basler Sujets, die Frau Julia Vermees zur Jahrestagung des Schweizerischen Exlibris Clubs in Basel mit Kennerschaft und Geschmack zusammenstellte, bekannte sich Herr Othmar Birkner zu dieser leider in Vergessenheit geratenen Gebrauchskunst (19. Mai–30. Juni). 'Basel und die Bibel' erinnerte mit einer repräsentativen, im begleitenden Katalog kundig beschriebenen Auswahl aus dem Bestand der UB und der auf ihr deponierten Basler Bibelgesellschaft nicht nur an das Hundertjahr-Jubiläum von deren **Bibelsammlung**, sondern auch an die Bedeutung der Stadt für die Verbreitung des Buches der Bücher. Bei der Eröffnung, an der gleichzeitig das thematisch verwandte 174. Neujahrsblatt der GGG vorgestellt wurde, ergriff auch Herr Pfarrer Dr. Hans Hauzenberger, der Hauptgestalter der Ausstellung und Verfasser des Buches, das Wort (11. November–23. Dezember).

Zwischen diesen Ausstellungen zeigte Herr Dr. Hieronymus im **Treppenhaus** zum 95. Geburtstag von Marta Pfannenschmid ihre Original-Illustrationen zu 'Pinocchio' und zum 65. Geburtstag von Beth Sarasin eine Retrospektive ihres graphischen und plastischen Schaffens, zu dem sich an der Vernissage vom 29. September Frau Petra Hesse äusserte. An kulturelle Ereignisse erinnerten weiterhin kleine Wechselausstellungen in der Lesesaal-Vitrine.

Massgeblich beteiligt war die UB mit einer Reihe von Objekten und durch die Katalogbeiträge der Herren Dr. Beat Jenny und Holger Jacob-Friesen, lic.phil., auch am Zustandekommen der Gedenkausstellung zum 500. Geburtstag von

Bonifacius Amerbach im Kunstmuseum. **Leihgaben** stellten wir ferner zur Verfügung für die Ausstellungen '100 Jahre X-Strahlen' der Ciba-Geigy, 'Sehnsucht Antike' im Kirschgartenmuseum, 'Die Donauschule und die oberrheinisch-schweizerische Kunst des frühen 16. Jahrhunderts' im Kupferstichkabinett, 'Aroma, Aroma. Versuch über den Geruch' im Museum für Gestaltung, 'Unterwegs' in Europa. Reiseskizzen von Jacob Burckhardt' und 'Basler Frieden 1795. Revolution und Krieg in Europa' im Stadt- und Münstermuseum, 'Hans Henry Jahn' in Erlangen, 'Bernoulli & Zn. Een complexe familie in wiskunde en natuurkunde sinds 1695' in Groningen, '750 Jahre Zisterzienserinnenabtei Lichtenthal' in Karlsruhe, 'Die Bibel 1995 in der Kultur, im Leben, im Glauben' in Liestal, 'Pinocchio-Illustrationen von Marta Pfannenschmid' in Luzern sowie 'Cimelia Rhodostaurótica. Die Rosenkreuzer im Spiegel der zwischen 1610 und 1660 entstandenen Handschriften und Drucke' und 'Rosenkreuz als europäisches Phänomen im 17. Jahrhundert' in Wolfenbüttel.

III.3. WEITERE VERANSTALTUNGEN

Führungen fanden ausser den üblichen am ersten Mittwochabend jedes Monats, für Schulklassen und ähnliche Gruppen, zur Erstbenutzung der UB und für die Abfrage der CD-ROM, insgesamt 212 mit rund 1'700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, auch für die Gruppe Pensionierte des Basler Beamten- und Angestellten-Verbands, für die Vorstände der schweizerischen Hochschulvereine und für den Hessischen Verein der Diplombibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken statt. Unter einzelnen Besuchern durften wir besonders Herrn Prof. Emmanuel Le Roy Ladurie, den Administrateur général der Bibliothèque Nationale in Paris, und den Botschafter und den Basler Konsul von Brasilien begrüßen. Ihre Jahrestagung hielten die Sektion Schweiz der Internationalen Gesellschaft der Musikbibliothekare und die Asociación alemana de profesores del español auf der UB ab, und an jener der (Deutschen) Gesellschaft für Klassifikation wirkte sie mit.

Neben der schon erwähnten Eröffnung des Freihandmagazins und Einweihung der Leuchtstele am meisten in Erinnerung bleiben wird aber sicherlich das **Abschiedsfest** für den scheidenden Direktor am Abend des 8. Dezember, das nach langen Jahren wieder einmal fast vollzählig Personal und Bibliothekskommission mit dem Vorsteher des Erziehungsdepartements, dem Rektor der Universität, der Präsidentin der Koordinationskommission, Kolleginnen und Kollegen aus dem Hause, aus Basel, der deutschen und französischen Schweiz und dem benachbarten Ausland bei Musikvorträgen, Ansprachen, der Überreichung der Festschrift und von Geschenken, verblüffenden Vorführungen eines Zauber-

künstlers und einem reichhaltigen kalten und warmen Buffet in froher Runde und gehobener Stimmung bis in die frühen Morgenstunden vereinigte.

IV. KOORDINATION

Weil sich weder das Universitätsgesetz noch das Universitätsstatut über die Stellung der UB in der neuen **Universitätsstruktur** ausspricht, entwickelte eine vom Vorsteher des Erziehungsdepartements eingesetzte Arbeitsgruppe aus 3 Professoren, dem Direktor und dem Vizedirektor in 5 Sitzungen Vorschläge zur Rechtsform, zur Mitsprache, zur Finanzierung und zum Leistungsauftrag der UB sowie zur Behandlung des Universitätsgutes. Nachdem das Erziehungsdepartement diesen Bericht überarbeitet hat, behandelte ihn die Bibliothekskommission und wird ihre Stellungnahme zu ihm dem Departementvorsteher abgeben.

Nach dem Anschluss des Geographischen Instituts und der Pädagogischen Dokumentationsstelle an den **Basler Verbund** und der Betreuung von 4 weiteren Seminaren durch die UB sind 1995 im Verbundkatalog gegen 30'000 Titelaufnahmen aus Institutsbibliotheken eingegangen und nunmehr, zusammen mit dem Beitrag der UB und ihrer Filialen, über 90% der Neuzugänge im gesamten Hochschulbereich nachgewiesen. Entsprechend der Koordinationsvereinbarung mit dem Institut für Rechtswissenschaft sind vom juristischen Fachreferat 14 Zeitschriften abgetreten und im übrigen die Anschaffungen schwerpunktmässig auf interdisziplinäre Rechtsgebiete verlegt worden. Unbefriedigend blieben die gegenseitigen Beziehungen und Verpflichtungen zwischen WWZ-Bibliothek und WWZ-Instituten, von denen auch bei der Bildung des WWZ-Departements wider Erwarten nicht die Rede war. Der Anregung der UB, die Bibliothek im aufzuhebenden Museum für Gestaltung ihr nur anstatt, wie eigentlich vorgesehen, einzugliedern, folgte die Regierung schliesslich insofern, als sie die Bibliothek wegen der hohen Kosten einer Integration nun wohl am bisherigen Standort zu belassen, jedoch der Schule für Gestaltung anzugliedern gedenkt.

Im **Deutschschweizer Bibliotheksverbund (DSV)** beträgt die Zahl der erfassten Bestände nun 1'388'182 (in Basel 1'072'944, in Bern 315'238) Titel. Seine laufenden Probleme traten zunehmend zurück gegenüber der Aufgabe, eine geeignete Nachfolgelösung für das EDV-System SIBIL zu finden. Die dafür eingesetzte Planungsgruppe, der aus Basel die Herren von Arx, Dr. Wessendorf und Winter angehören, erörterte zunächst Fragen der Verbundpolitik und gelangte nicht unerwartet zum Schluss, SIBIL nicht durch ein anderes System zu ersetzen, sondern die Ablösung wenn möglich durch Anschluss an ein bestehendes System zu vollziehen. Dabei erscheint der Verbund ETHICSplus hinsichtlich seiner Zielsetzung

gen und Teilnehmer als bevorzugter Partner, mit dessen Zeitschriftenverwaltungssystem PERK der Test einer gemeinsamen Zeitschriftenkontrolle unternommen wird. Über seine Bereitschaft und Kapazität für eine allfällige Integration des DSV in absehbarer Frist soll ein konkreter Kooperationsvorschlag an die Entscheidungsträger der ETH Klarheit verschaffen, anschliessend aber auch die Vorstellung des Réseau Romand über eine mögliche Zusammenarbeit erkundet werden.

Aus der Sackgasse, in die das von der Schweizerischen Landesbibliothek verfolgte Konzept eines **Réseau Suisse**, der Vernetzung aller schweizerischen Bibliotheken über eine zentrale Datenbank in Bern, geraten ist, wird man erst herauskommen, wenn ein prinzipieller Konsens über das ebenso vage wie teure Projekt das Ergebnis, nicht wie jetzt die Vorbedingung, der Verhandlungen ist.

V. FINANZEN

Abgesehen von der Belastung durch die Mehrwertsteuer, weil deren Satz für die UB erst Ende Februar 1996 bekannt wird, sind die **Ausgaben** gegenüber dem Vorjahr zwar um 1,6% gestiegen, aber wiederum unter dem Budget geblieben, indem die um fast Fr. 50'000.– überschrittenen Lohnkosten durch rund Fr. 160'000.– geringere Sachauslagen mehr als ausgeglichen wurden. Bei diesen erlaubte, wie die prozentuale Aufteilung zeigt, der verminderte Verwaltungsaufwand höhere Aufwendungen sowohl für Anschaffungen als auch, bedingt durch das Freihandmagazin, für das Binden von Literatur:

	1995	1994	1993	1992
Medienanschaffungen	67,9 %	66,9 %	68,1 %	64,5 %
Bindekosten	7,7 %	7,3 %	8,6 %	10,8 %
Verwaltungsauslagen	24,4 %	25,8 %	23,5 %	24,7 %

Die institutseigenen **Einnahmen** konnten ebenfalls, allerdings nur noch um Fr. 26'000.– oder 3% gesteigert werden.

Unter den **Vergabungen** waren jene der F. Hoffmann-La Roche AG von Fr. 5'000.– und von Frau Dr. Gertrud Spiess von Fr. 200.– an keine Bedingung geknüpft.

Dem Anschaffungskredit wurden aus dem Klinikcredit des Kantonsspitals ausser den ordentlichen Fr. 100'000.– zusätzlich Fr. 23'400.– für medizinische Zeit-

schriften überwiesen. Zur Erwerbung von Basler Wiegendrucke leisteten die Berta Hess-Cohn Stiftung Fr. 17'118.–, die Freiwillige Akademische Gesellschaft und die Max Geldner-Stiftung je Fr. 12'000.–.

Die Freiwillige Akademische Gesellschaft gewährte überdies Fr. 17'185.– als Honorar für einen Mitarbeiter an der Gedächtnisausstellung für Bonifacius Amerbach, die Basler Kantonalbank Fr. 15'000.– an die Kosten der neuen Benutzungsausweise mit Strichcode, Herr Dr. h.c. Georg Duthaler Fr. 5'000.– zur Erschliessung seiner Dokumentation über das Trommeln und Pfeifen, Frau Olga Bender Fr. 1'000.– zugunsten der Dr. h.c. Alfred Mutz-Stiftung.

Vom Freiwilligen Museumsverein empfangen wird zu den üblichen Fr. 3'600.– hinzu Fr. 19'673.– für das schon 1994 bewilligte Faksimile des Perikopenbuchs Kaiser Heinrichs II., von der Stiftung Militärbibliothek gleichfalls einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 20'000.–.

AUSBLICK

Der Unterzeichnete trat 1974 die Direktion mit dem Auftrag und Vorsatz an, nach dem Neubau der UB in den 1960er Jahren auch deren Betrieb den Erfordernissen der modernen Bibliotheksverwaltung anzupassen. Deshalb empfindet er **Genug-tuung**, dass auf das Ende seiner Amtszeit hin mit der automatischen Ausleihverbuchung die Datenverarbeitung in allen bibliothekarischen Betriebssparten mit SIBIL durchgeführt und mit dem Freihandmagazin die Selbstbedienung an den meistbenutzten Beständen nach der Einrichtung der Medizinbibliothek in den 1970er und der WWZ-Bibliothek in den 1980er Jahren auch in der Hauptbibliothek verwirklicht werden konnte.

Angesichts der technologischen Revolutionierung des Informationswesens käme freilich jeder Stillstand einem neuerlichen Rückschritt gleich. Abschluss in der Entwicklung eines EDV-Systems heisst unweigerlich, an seine Ersetzung zu denken, und die elektronische Kommunikation mit dem Personalcomputer eröffnet, wie das Internet demonstriert, noch ungeahnte Möglichkeiten. Dadurch werden zweifellos erhöhte **Anforderungen** auch an das Personal gestellt, doch im Rahmen einer Fachhochschule sollte die Chance bestehen und ergriffen werden, auf sie mit einer modernen und allseitigen Berufsausbildung vorzubereiten.

Den Ausschlag für die **künftige Stellung der UB** wird aber ihr Verhältnis zur neu strukturierten Universität Basel geben. Am besten dürfte sie ihre Hauptaufgabe der Informationsversorgung erfüllen und die ihr zukommende Rolle in der loka-

len und nationalen Vernetzung der Informationszentren spielen können, wenn ihr auch in der traditionellen Verbindung mit der Hochschule weiterhin ein bestimmtes Mass an organisatorischer und finanzieller Eigenständigkeit, vielleicht sogar in Form eines Globalbudgets, garantiert bleibt.

Unter dem bei meiner Verabschiedung bestätigten Eindruck, dass ich zur derzeit herrschenden Harmonie und Motivation im Betrieb meinen Teil beitragen durfte, scheidet ich aus dem Amte zwar mit Bedauern, es altershalber aufgeben zu müssen, aber dennoch zufrieden und voller **Dankbarkeit** gegenüber den Lehrern in der Schule, im Buchhandel und auf der Universität, die mir die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelten, gegenüber den Vorgesetzten, von deren Vertrauen ich mich stets getragen fühlte, und gegenüber allen Kolleginnen und Kollegen während eines 35jährigen Berufslebens, mit denen mich jeden Tag aufs neue die Gemeinsamkeit des unentwegten Einsatzes im Dienste unserer Bibliothek verband.

Basel, den 31. Dezember 1995

Der Direktor: Dr. Fredy Gröbli

Dieser Jahresbericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 6. Februar 1996 genehmigt worden.

Basel, den 6. Februar 1996

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Prof. Dr. K. Jenny

Jahresrechnung 1995

EINNAHMEN		Fr.	Fr.
Kantonsbeiträge für			
	– Löhne und Lohnnebenkosten		
	Total des IPIS-Aufwandes	10'108'463.10	
	./.. Entschädigungen aus Unfall- und Erwerbsausfall	<u>- 25'141.30</u>	10'083'321.80
	– ordentlicher Beitrag	60'000.—	
	– ausserordentlicher Beitrag	<u>3'648'428.89</u>	3'708'428.89
	– Sonderkredit Ethnologie		3'000.—
	– Sonderkredit Kunstgeschichte		5'000.—
	– Ex-Universitätsgebühren		100'000.—
	– Anschaffungskredit R 7564 EDV		130'591.60
714.100	Zinsertrag		642.60
736.500	Entsch. aus Unfall- und Erwerbsausfall		25'141.30
731.301	Mahngebühren Ausleihe		31'548.60
Rückerstattungen:			
736.401	Portoauslagen	13'627.96	
736.402	Telefonauslagen	38'893.—	
736.403	Buchbinderarbeiten	<u>2'275.95</u>	54'796.91
Erlöse:			
737.100	Verrechnete Dienstleistungen		162'945.90
737.302	Repro-Photographie		579'066.—
737.300	Kataloge und andere Verkäufe	7'347.45	
737.303	Offset-Druckerei	22'631.70	
743.100	Warenhandel (inkl. Plastiktaschen)	3'056.60	
743.104	Fernleihe	6'827.70	
743.108	Datenbankauskünfte	2'637.—	
752.600	Beiträge von Privaten (Stiftungen etc.)	<u>18'906.55</u>	<u>61'407.—</u>
Total Einnahmen			14'945'890.60

LAUFENDE AUSGABEN		Fr.	Fr.
101	Universitätsbibliothek		
624.301	Bücher	1'840'777.10	
624.302	Zeitschriften	<u>1'425'612.50</u>	3'266'389.60
102	Buchbinderei		
623.101	Unterhalt Maschinen	788.25	
623.401	Unterhalt Werkzeuge	351.50	
624.101	Materialeinkäufe	8'158.80	
627.201	Buchbinderarbeiten	<u>368'074.40</u>	377'372.95
103	Repro-Photographie		
621.501	Kopienabgaben und Unterhalt	204'640.10	
623.101	Unterhalt Maschinen und Apparate	5'122.10	
624.101	Materialeinkäufe	48'253.35	
627.701	Fachzeitschriften	765.35	
628.601	Entwicklungen, Vergrößerungen	<u>2'896.90</u>	261'677.80
104	Offset		
623.101	Unterhalt Maschinen	8'253.55	
624.101	Materialeinkäufe	<u>35'361.20</u>	43'614.75
105	Hausdienst		
621.502	Abonnement TUS-Anlage etc.	—.—	
622.601	Gebäudeunterhalt	8'130.—	
623.101	Unterhalt Maschinen und Anlagen	6'125.75	
623.401	Unterhalt Einrichtungen / Werkzeuge	<u>1'919.65</u>	16'175.40
107	Ausleihe		
624.105	Plastiktaschen (zum Verkauf)	—.—	
627.100	Büroverbrauchsmaterial allgemein	1'476.35	
627.200	Drucksachen und Formulare	—.—	
627.201	Benutzerausweise	34'770.95	
627.506	Porti	2'787.20	
628.602	IBL Leihverkehr	28'189.35	
628.605	MwSt-Abgaben Kopiermarken	<u>1'340.60</u>	<u>68'564.45</u>
	Übertrag		4'033'794.95

		Fr.	Fr.
	Übertrag		4'033'794.95
112	Verwaltung		
611.100	Gesamte Löhne Stellenpersonal	7'720'912.50	
611.200	Sozialzulagen Stellenpersonal	237'912.85	
611.300	Löhne Aushilfen	162'945.90	
611.700	Inkonvenienzentschädigung	1'686.—	
612.100	AHV, IV, EO, inkl. Verw.kosten	400'394.80	
612.200	Arbeitslosenversicherung	106'836.75	
612.300	PK-Prämien und Einkäufe Arbeitgeber	564'306.95	
612.400	Betriebsunfall, UFK und SUVA	105'753.35	
612.600	PK Amortisation	778'599.30	
613.700	Personalschulung und Weiterbildung	<u>29'114.70</u>	10'108'463.10
623.200	Unterhalt von Büromaschinen	3'592.30	
623.400	Unterhalt Mobilien, Einrichtungen	1'053.—	
623.500	Unterhalt EDV-Anlage	69'819.22	
623.501	EDV-Verbrauchsmaterial	20'575.30	
623.502	Strichcode-Etiketten	31'542.70	
624.100	Materialeinkäufe	7'365.60	
626.390	MwSt-Ablieferung	27'922.68	
626.400	Gebühren und Abgaben	117.60	
627.100	Büroverbrauchsmaterial allgemein	36'137.40	
627.200	Drucksachen und Formulare	25'462.10	
627.300	Zirkulare, Publikationen, Inserate	13'684.85	
627.505	Maschinenfrankaturen	39'580.05	
627.507	Frachten	984.40	
627.512	Telefongebühren Sprechstationen	23'798.—	
627.514	Mietleitungen	17'037.10	
628.601	Microficheskarten	44'839.25	
628.602-4	Kosten Datenübertragungen	157'874.45	
628.606	Diazo-Kopien von Dissertationen	1'500.65	
629.200	Auslagen und Dienstreisen Personal	19'416.10	
629.900	Kosten anderer Veranstaltungen	10'547.85	
647.100	Jahresbeiträge	9'722.—	
652.601	Sonderkredit Ethnologie	3'000.—	
652.602	Sonderkredit Kunstgeschichte	5'000.—	
652.603	Ex-Universitätsgebühren	100'000.—	
653.601	Anschaffungskredit R 7564 EDV	130'591.60	
666.101-2	Postcheck- und Bankspesen	<u>2'468.35</u>	<u>803'632.55</u>
	Total Ausgaben		14'945'890.60

SPEZIALRECHNUNGEN, STIFTUNGEN UND FONDS

BILANZ per 31. Dezember 1995

AKTIVEN	Fr.	Fr.
Bankguthaben		960'434.87
Sparhefte		86'054.75
Wertschriften		582'150.—
Debitoren:		
Spezialrechnungen, Kontokorrente	107'142.98	
Eidg. Steuerverwaltung Bern (Verrechnungssteuer)	<u>27'804.80</u>	134'947.78
Guthaben bei der Universitätsbibliothek		<u>—.—</u>
Total Aktiven		1'763'587.40
PASSIVEN	Fr.	Fr.
Kreditoren:		
Spezialrechnungen, Kontokorrente	230'103.59	
Kapital Stiftungen und Fonds	<u>989'290.19</u>	1'219'393.78
Guthaben der Universitätsbibliothek		29'568.82
Rückstellungen aus Vergabungen Saldo 31.12.95	475'236.15	
– Einnahmenüberschuss 1995	<u>39'388.65</u>	<u>514'624.80</u>
Total Passiven		1'763'587.40

STIFTUNGEN UND FONDS**EINNAHMEN und VERGABUNGEN etc.****270.000.6999901**

Fr.

714.101	Zinsen auf Bank-Konto-Korrente, Festgelder, Anlage-Konto	25'204.10
718.801	Vergabungen und Schenkungen	5'000.—
718.811	Zuwendungen aus Stiftungen und Fonds	10'721.40
718.812	Zuwendungen aus Bibliotheksfonds	—.—
718.813	Zinsen aus Obligationen von Fonds	<u>—.—</u>
	Total	40'925.50

AUSGABEN

666.103	Bankspesen und Gebühren	1'475.10
666.104	MwSt-Abgaben	<u>61.75</u>
	Total	1'536.85

EINNAHMENÜBERSCHUSS**39'388.65**

Kommission und Personal der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel

Mitglieder der Kommission

Prof. Dr. Kurt Jenny, Präsident; Dr. Christoph J.C. Albrecht, Dr. Hansjörg Heller,
Prof. Dr. Ernst Jenni, Prof. Dr. Ernst Kramer, Prof. Dr. Karl Pestalozzi,
Prof. Dr. Hans-Peter Rohr, Prof. Dr. Gustav A. Tammann, Prof. Dr. Iris Zschokke

Personal

Direktor: Dr. Fredy Gröbli
Vizedirektor: Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Leiter für den Gesamt-EDV-Betrieb: Dr. Berthold Wessendorf

Fachreferate: Christoph Ballmer, lic.phil., Monika Butz, lic.phil.,
Prof. Dr. Andreas Cesana, Eva Delz, lic.phil., Claire-Lise Dovat, lic.ès sc.pol.,
Dr. Simon Geiger, Dr. Franz Gschwind, Yvonne Hauser, lic.phil.,
Dr. Frank Hieronymus, Dr. Helena Kanyar, Dr. Elisabeth Oeggerli,
Dr. Gudrun Schubert, Alice Spinnler, lic.phil., Ursula Steinegger, dipl.geol.,
Prof. Dr. Martin Steinmann, Sabina Tamm, lic.iur., Edmund Wiss, lic.rer.pol.,
Dr. Peter Wolf

Handschriftenabteilung: Prof. Dr. Martin Steinmann; Dr. Franz Gschwind;
David Courvoisier, Dr. Robert Stritmatter, Jürg Völlmy, lic.phil.;
Michael Kuhn, Ingrid Metzger

Musikabteilung: Christoph Ballmer, lic.phil.; Silvia Waelli

Sondersammlungen: David Courvoisier; Dr. Hans Berner

Sekretariat: Sabina Bebis, Marta Motta; Werner Uhlmann

Buchhaltung und Kasse: Charlotte Ettlin; Sabine Frey, Heidi Heitz

Public Relations: Andrea Mašek, lic.phil.

Leitung der Verbundkoordination: Andres von Arx, lic.phil.

Produktion: Manuela Schwendener

Formalkatalogisierung: Sonja Weidmann; Silvia Hauser, Astrid Piscazzi

Zentralkatalog: Walter Martin; Ruth Wüthrich

Koordination des Deutschschweizer Bibliotheksverbands: Felix Winter, lic.phil.;
Benedikt Vögeli, lic.phil.

Leitung der Erwerbungsabteilung: Jean-Claude Rohner

Bestellwesen: Marion Israel, Yoko Miyata, Bernadette Odermatt

Eingangskontrolle: Susanne Weisskopf; Michael Stricker

Eingangskatalogisierung: Paulette Sprunger

Zeitschriftenkontrolle: Marianne Jäggi; Ruth Heiniger, Sabine Heinrich

Leitung der Katalogabteilung: Egon Thurnherr

Signier- und Verteilstelle: Christoph Ritter

Formalkatalogisierung: Monika Burkhard, Irmhild Flatt, Patricia Geisser,

Regula Graf, Michèle Haas, Mariana Hüppi, Yves Jequier,

Albin Kaspar, lic.phil., Madeleine Masson, Carolina Miedaner,

Rita Müller, Dita Rennebaum, Gisela Schlichenmaier, Hermann Szadowsky

Sachkatalog: Hanspeter Inderbitzin; Ursula Jacob, Jürg Völlmy, lic.phil.

Leitung der Benutzungsabteilung: Jakob Tschopp

Ortsleihe: Hans Rudolf Stoll; Aleksandar Basevič, Fridolin Becker,

Marceline Berlinger, Caroline Bonenti, Peter Brodbeck, El-lies El-Ghribi,

Hermann Glanzmann, Theres Goumaz, Rolf Holderried, Nikosz Kalkosz,

Herbert Klötzli, Johann Küng, Musitu Lukomba, Erwin Meier, Eva Schmid,

Urs Tschudin, Monika Vögelin, Georg Zimmerli;

Stefan Bandini, Alberto Bezzola, Pierre Bühler, Alois Burkhard,

Salvatore Caggegi, Hüseyin Celik, Omar Djelfi, Paul Gugler, Ismail Kahraman.

Juan Kneubühler, Roseline Lidy, Mario Lüthi, Henri Shavit, Herbert Schuster,

Jianming Zhao

Informationsbereich: Dorothea Trottenberg, M.A.; Monika Butz, lic.phil.,

Regina Cornut, Silvia Hauser, Ursula Jacob, Christa Lohmann,

Carolina Miedaner, Regula Pircher, Gisela Schlichenmaier,

Alice Spinnler, lic.phil., Brigitte Springmann, Ursula Steinegger, dipl.geol.

Technische Dienste

Buchbinderei: Esther Amherd, Hans Kupper, Sandra Schär, Christine Stettler

Offsetvervielfältigung: Manfred Wingeyer

Repro-Photographie: Emanuel Bürgin, Luc Delay, Tibor Horvath,
Anna Schwizer

Hausdienst: Kurt Roth, Peter Wagner;

Charlotte Amherd, Jacqueline Eckerlin, Rudolf Inderbitzin, Lina Käser

Wissenschaftliches Volontariat: Gabriele Hollender, lic.phil.,

Raphaela Schneider, lic.phil.

Lehrlinge: Hee Jung Aegerter, Michael Grolimund, Katharina Strub;

Cécile Bossart, Eva Hänger; Lilian Brändli, David Gebhardi, Samanta Piccinato,

Rebekka Weisskopf

Medizinbibliothek: Dr. Peter Wolf; Christoph Wehrmüller; Fawzy El-Saghir,

Axel Guggenberger, Silke Hug, Jörg Probst, Barbara Vanoni; Pius Tomaschett

WWZ-Bibliothek: Johanna Gisler, lic.phil.; Elvira Andreotti,

Marion Baumgartner, Hansruedi Egger, Gerald Fritz, Bettina Fürholzer,

Serge Ganzmann, Bernadette Hagenbuch, Agnes Hunziker, Antonio Kovacs,

Janka Molitoris, Felix Müller, Daniela Mutschlechner, Oliver Plüss,

Christine Stettler, Louis Wälchli;

Kurt Anklin, Herbert Leitner, Sandra Meyer, Nikolaus Stettler

